**Tim und der halbe Mantel**

Vorlesegeschichte

Leider habe ich ja kein Schwert, aber eine Schere tut es bestimmt auch...“, murmelt Tim vor sich hin und zieht alle Schubladen im Gruppenraum auf. „Wo sind die Scheren denn nur? – Ach, da ist ja eine.“

Lena sieht Tim mit der Schere aus der Bastelecke kommen und ruft ihm zu: „Wofür brauchst du denn jetzt eine Schere, Tim? Wir basteln doch heute gar nicht!“ – „Ich will meinen Anorak teilen.“ „Du willst deinen

Anorak zerschneiden? Mit der Schere? Spinnst du?“, ruft Lena entsetzt. Tim erwidert: „Du weißt doch, die Geschichte vom heiligen Martin, Manuela hat die uns doch gestern im Morgenkreis erzählt, von Martin und wie er seinen Mantel für den Bettler teilt. Jeden Morgen laufe ich mit Mama an dem Bettler vor dem Supermarkt vorbei und heute war es echt kalt. Ich hab‘ ja kein Schwert. Aber wenn ich meinen

Anorak mit der Schere in zwei Teile schneide, geht das bestimmt auch“, erklärt Tim, und setzt die Schere am Kragen an. „Halt! Du kannst doch nicht deinen Anorak zerschneiden. Und außerdem, was soll man denn mit einem halben Anorak anfangen?“

Da kommt Manuela, die Erzieherin, in den Raum und Lena ruft: „Stell dir vor, der Tim will seinen Anorak zerschneiden! Das darf man doch nicht!“ Tim schiebt hinterher: „Aber warum hat der heilige Martin das dann mit seinem Mantel gemacht? Das hast du uns doch gestern erzählt.“ Erst muss Manuela ein bisschen nachdenken, bevor sie Tim zunickt und sagt: „Ach so, jetzt verstehe ich. Du wolltest es so machen wie Sankt Martin, oder?“ Sie zieht zwei Stühle herbei und sagt: „Dann setzt euch erst mal her. Wisst ihr, das war beim heiligen Martin ein bisschen anders als bei uns heute. Schaut mal, auf dem Plakat vom Martinszug ist ein Bild von ihm.“

Die Erzieherin nimmt das Plakat von der Wand und legt es auf den Tisch. Tim und Lena klettern fast auf den Tisch, um es gut zu sehen. „Der hat ja gar keinen Mantel an“, ruft Tim gleich aus, und Lena ergänzt: „Ja, eigentlich schaut das aus wie ein rotes Tuch, das er sich umgehängt hat. Und vorne ist da so ein Verschluss dran.“ „Ja genau, so ein Umhang war wie eine Wolldecke“, ergänzt die

Erzieherin. Lena und Tim haben noch viele Fragen: „Warum hat er denn den Umhang kaputt gemacht? So was darf man doch nicht. Hätte er nicht den ganzen hergeben können? Der hätte sich doch bestimmt wieder einen kaufen können.“ Da erklärt die Erzieherin den Kindern: „Martin war ja ein Soldat in der Armee des römischen Kaisers. Deshalb trägt er die Soldaten-Uniform mit dem Schwert. Dazu gehört auch der Umhang. Von diesem gehörte eine Hälfte dem Martin und die andere Hälfte der Armee, also dem Kaiser.“ „Ach so, dann konnte er ja nur seine Hälfte hergeben, oder?“, fragt Tim nachdenklich. „Das heißt ja, Martin hat alles hergegeben, was er konnte!“, ruft Lena.

Tim nimmt seinen Anorak und die Schere, steht auf und stellt fest: „Ich glaube, das mit dem Anorak zerschneiden ist Blödsinn. Teilen heißt also gar nicht immer, halbe-halbe machen.“ „Genau“, sagt Manuela, „Teilen kann heißen, dass jeder gibt, soviel er kann.“ Tim stellt fest: „Ich muss mir

wohl was anderes überlegen. Aber wie geht dann Teilen wie Sankt Martin?“

*🡪 Für Grundschulkinder lässt sich die Geschichte auch gut in eine Schulklasse oder in den Pausenhof verlegen.*

*Idee und Text: Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘, Martina Kraus*